

Das Mittelgelenk der Hüften über die Wunden über dem Rücken und in dem Rücken von oben und unten. Die Wunden sind in beiden Richtungen eingestochen. Im Brustgürtel wurde eine feindliche Truppe vor dem Feuer eines Panzerzuges und überaus anstrengende Kämpfe unter großen Verlusten geführt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Söder, Generalmajor.

Im Österreichischen Generalstabesbericht vom 6. November hieß es: Wenn den Russen an einzelnen Stellen der Front trotz der örtlich günstigen Situationen gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist das in der Gesamtlage begründet. — Um die Ausführung dieser Ankündigung handelt es sich bei dem in vorstehender Meldung erwähnten Zurückgehen der Oesterreicher hinter Przemysl; das bedeutet keinen Misserfolg, sondern man hat es hier lediglich mit einer strategischen Maßnahme zu tun, deren Zweck jetzt noch nicht zu erkennen ist. Von Przemysl aber darf man erwarten, daß es sich auch diesmal dem Ansturm des russischen Heeres gegenüber als ein unbewundertes Bollwerk erweist.

Die Serben südlich Schabaz geschlagen.

Unterm 11. November wird aus Wien amtlich vom k. k. Kriegerhauptquartier gemeldet:

In den Morgenstunden des 11. November wurden die Höhen von Miskar, südlich Schabaz, nach vierstündigem, verlustreichem Kampfe erklümt und hierdurch der feindliche rechte Flügel eingedrückt. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die stark besetzte Linie Miskar — Cer Plana räumen und den Rückzug antreten. Große feindliche Nachhuten keiften in vorbereiteten rückwärtigen Verteidigungsstellungen neuerdings Widerstand. Die Vorbereitung südlich Bosnica — Krupanj geht stehend vorwärts trotz heftigen Widerstandes feindlicher Nachhuten. Die Höhen südlich Bosnica sind bereits in unserem Besitze. Soweit bisher bekannt, wurden in den Kämpfen vom 6. bis 10. ds. Mts. ca. 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschütze, darunter ein schweres, eine Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

Die Oesterreicher kämpfen in Serbien gegenwärtig auf zwei Fronten. Südlich Schabaz war der Kampf bisher unentschieden, da die Serben ausgezeichnete Stellungen innehatten. Die vorstehend gemeldete Erstürmung dieser Positionen ist ein bedeutungsvoller Erfolg. Auf der zweiten Front geht, wie schon gemeldet, die Offensive der Oesterreicher seit einigen Tagen rüstig vorwärts.

Die russische Werbung um Bulgarien.

Nach einer Meldung der Südbalkanischen Korrespondenz aus Sofia ist es trotz aller Bemühungen des russischen Gesandten Sawinsky ausgefallen, daß Bulgarien sich zu einem Vorgehen gegen die Türkei entschließt oder daß eine Ausöhnung mit Serbien auf anderer Basis erreicht wird, als der Abtretung von ganz Mazedonien.

Humänische Schiffe durch Rußland beschlagnahmt.

Mehrere Bojter von Schiffen in Galaz wurden verurteilt, daß ihre Schiffe und Schlepper, die sich bei Ausbruch des Krieges in Rent und Rilia (Donaumündung) befanden, von den Russen beschlagnahmt wurden. Die Schiffe waren mit Getreide beladen. Die Betroffenen haben sich mit Protest an die europäische Donaukommission gewandt.

Ungeheure Verluste der Japaner vor Tsingtau.

Die Kriegszeitung des Berliner Lokalanzeigers schreibt am gestrigen Tage:

Eine vom Nendetschen Bureau aus Tokio verbreitete Schilderung der unerhörten Anstrengungen und zahllosen Todesopfer, welche die Japaner bringen mußten, um Tsingtau einzunehmen, läßt den Ruhm der kleinen Heliberggarnison nur noch glänzender erscheinen. Die japanischen Genietruppen hatten hunderte von Toten, ehe es gelang, das Pulvermagazin des Feindes in die Luft zu sprengen. Die Japaner wurden von dem Aufregen aus den Maschinengewehren reihenweise niedergemacht, bevor sie die Brustwehren erklimmen konnten. Der japanische Bericht weist auf die überaus hartnäckige deutsche Verteidigung und besonders auf das nachhaltige Gesicht im Nordwesten nach der Erklimmung des Wollturmforts hin. Die Kämpfe waren so schwer, daß von japanischer Seite der Befehl gegeben wurde, das Gesicht abzubrechen, um den allzu mörderischen Kampf in den Straßen zu verhindern.

Nach einer Kabelmeldung der Rußojce Elotwo aus Tokio wird berichtet, daß von den Verteidigern Tsingtaus fast keiner unverwundet ist. Wie über Rom gemeldet wird, beziffert die römische Italia die Verluste der Japaner auf nahezu 10000 Mann.

Die Familie des Gouverneurs von Tsingtau in Sicherheit.

Der Bruder des Gouverneurs von Kiautschou, Alfred Meyer-Walded, der in München lebende Kunstmaler Professor Kunz-Meyer, hat die Nachricht erhalten, daß die Gattin des Gouverneurs, eine geborene Dietrichsen, mit ihren Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen, in Tientsin sich in Sicherheit befindet.

Die Kriegsschiffe in Tsingtau.

Von englischen Blättern werden Nachrichten verbreitet, daß in Tsingtau zwei Kreuzer, vier Kanonenboote und drei Torpedobootgeschütze vernichtet worden seien. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß bei Ausbruch des Krieges in Tsingtau sich der österreichisch-ungarische Kreuzer Kaiserin Elisabeth, die deutschen Kanonenboote Cormoran, Iltis, Jaguar, Büch und Tiger sowie das älteste deutsche Torpedoboot S. 90 befanden. Von diesen Schiffen wurden Cormoran, Büch und Tiger unmittelbar nach Ausbruch des Krieges ausgelegt und die Besatzungen, sowie die Kanonen zur Verstärkung der Landverteidigung von Tsingtau benutzt. Das Torpedoboot S. 90 ist, wie bekannt, früher auf Strand gesetzt worden, so daß nur der österreichisch-

ungarische Kreuzer Kaiserin Elisabeth, sowie die Kanonenboote Jaguar und Iltis zur engen Hafenverteidigung im Dienste blieben.

Ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Ein japanisches Torpedoboot ist gestern vor Kiautschou beim Wiedereinfahren gesunken. Die Besatzung der Besatzung wurde gerettet.

Eine japanische Fregatte am Tsingtau.

Die Kopenhagener Zeitung Politiken meldet: Japan fordert von China die Entsendung der Truppen aus der Provinz Schantung, deren Befegung zur Sicherung Tsingtaus vorübergehend von Japan erfolge.

Amerika und Japan.

Der New York Herald meldet, daß achtzehn Mitglieder des amerikanischen Senats eine Tagesordnung eingebracht haben, durch die der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgefordert wird, gegen weitere japanische Invasionen im Stillen Ozean Einspruch zu erheben.

Das Negreiche Vordringen Beweis.

Das Reuters Bureau meldet: Nachdem Beirut mit einer 2000 Mann starken Abteilung die Strömküste des Libanon durch die Krone geräumt hat, ist seine Vereinigung mit anderen Truppen der Ausländischen im Süden des Libanon voranzugehen.

Ehren-Tafel

der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Leutnant d. Ldw. Walter Krause aus Aue. (Gefallen am 31. Oktober in Belgien.)

Landwehrmann Christian Paul Schwarz aus Aue. (Gefallen am 17. Oktober bei Warschau.)

Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Holleben aus Schneeberg. (Gefallen in den Kämpfen um Ypern.)

Oberleutnant Jacobl aus Schneeberg. (Gefallen in den Kämpfen um Ypern.)

Reservist Alfred Max Schulz aus Schneeberg. (Gefallen am 26. September in Frankreich.)

Einjährig-Freiwilliger Horst Mählich aus Schneeberg. (Gefallen am 28. Oktober bei Ypern.)

Landwehrmann Georg Albert Lorenz aus Schneeberg. (Gefallen am 30. Oktober bei St. Souplet.)

Landwehrmann Max Paul Reuther aus Neustädtel. (Gefallen am 12. Oktober bei Nowa-Bissa in Russisch-Polen.)

Reservist Walter Hermann Fleischer aus Löbnitz. (Gefallen am 28. September bei Chalons.)

Unteroffizier Ernst Rudolf Müller aus Eisenstock. (Verstorben in Frankreich.)

Soldat Max Oskar Müller aus Oberjügel. (Den in Frankreich erhaltenen Wunden im Feldlazarett erliegen.)

Gefreiter Oskar Richard Groß aus Johanngeorgenstadt. (Gefallen in Frankreich.)

Gefreiter Georg Egon Unger aus Hundshübel. (Gefallen in Frankreich.)

sehen. Die Regierung veranlaßt die sofortige Abreise von Verstärkungen aus Kapstadt. Zwölf englische Farmer wurden von Arabern erbeutet und mit Vieh weggeführt. Nächste Woche wird eine zweite Abteilung Regierungstruppen, 250 Mann stark, unter dem Kommando von G. G. G. angegriffen und mußte sich nach dem Verlust von 88 Toten und Verwundeten zurückziehen.

Der Krieg der Türken.

In Konstantinopel ist man sehr zufrieden mit dem Eindruck, den das Vorgehen der Türken hervorgerufen hat. Rußland werde ebenso wie England die ganze Macht des Islams zu nützen bekommen. Der Markt von Bebsch (Wittelsarabien) stellte 15000 Mann zur Verfügung und hat dem Sultan seine unbedingte Treue versichert. Auch der Markt von Mekka mobilisiert. Die Einkünfte des Reiches werden im Bedarfsfalle die Kräfte schärfen.

Ein Artilleriekampf bei Adrissi.

Bericht des Generalstabes der kaukasischen Armee: Der Artilleriekampf im Raume von Adrissi dauerte am Montag den ganzen Tag über. Feindliche Schiffe sind in mehreren Reihen vor dem Schwarzem Meere demerzt worden. (Adrissi liegt 50 Kilometer südlich von Gergium und etwa 100 Kilometer von der russischen Grenze.)

Die revolutionäre Bewegung in Ägypten.

Nach dem Corriere della Sera hat die revolutionäre Bewegung in Ägypten stark zugenommen. Der Augenblick sei für die unternehmungslustigen Beduinen günstig. Die Regierung schäme vor Wasserangel. Die Feldarbeit sei beendet. Hingutommen die von Ober Pascha eingeführte militärische Organisation, sowie die rechtlichen Geldunterstützungen durch die ägyptischen Notabeln. Außer den Beduinen des westlichen Nildales bis Cyrenaika seien auch die Stämme jenseits des Nils

empörungsbehaftet. — Aus besserer Quelle wird dem Korrespondenten des Berliner Lokalanzeigers bestätigt, daß die türkischen Operationen gegen Ägypten Fortschritte machen.

Beschlagnahmte Panzerkanonen in Konstantinopel.

Die Konstantinopeler Zeitung meldet aus Konstantinopel: Ein türkischer Offizier berichtet: Es gelang dem türkischen Heere, vier französisch-englische Panzerkanonen mit Besatzung zu beschlagnahmen. Eine davon war im englischen Wollschaftepalast in der Stadt und eine zweite in der Gasse vor dem Kommando von Mustafa angeschlossen. Die Besatzungen der türkischen Heere der türkischen Heere zu werden.

Juden und Ungarn als türkische Freiwillige.

Nach Meldungen aus Bagdad stellen sich türkische muslimanische Juden und Ungarn als Freiwillige. In Mesopotamien reichen die Getreidevorräte fünf Jahre lang aus. In Smyrna haben die Behörden drei englische Dampfer und drei englische und drei französische Schiffe sowie andere fremde Schiffe beschlagnahmt und die Besatzungen gefangen genommen. In Syrien wird eine tieferhafte militärische Tätigkeit entfaltet.

Persische Erbitterung gegen Rußland und England.

Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Konstantinopel: Es erregt Erbitterung in Teheran, daß aus einer dort aufgefundenen Korrespondenz der russischen Geschäftsträger mit der Petersburger Regierung hervorgeht, Rußland trage sich im Einvernehmen mit England mit dem Plane, einen Gewaltstreich gegen Persien auszuführen. Russische Kavallerie und Artillerie mit Maschinengewehren marschieren zur Verstärkung der russischen Garnison nach Adwin. Der Befehl zum russischen Vormarsch auf Teheran sei bereits gegeben, doch hätten die Truppen Auftrag, nicht in Teheran einzumarschieren, sondern in unmittelbarer Nähe der Stadt weitere Befehle abzuwarten.

Ächtzehn Kriegserklärungen.

Seit Kriegsausbruch sind folgende Kriegserklärungen erfolgt:

1. Oesterreich-Ungarn an Serbien 28. Juli.
2. Deutschland an Rußland 2. August.
3. Deutschland an Frankreich 3. August.
4. Deutschland an Belgien 3. August.
5. England an Deutschland 4. August.
6. Oesterreich-Ungarn an Rußland 5. August.
7. Serbien an Deutschland 5. August.
8. Montenegro an Oesterreich-Ungarn 7. August.
9. Frankreich an Oesterreich-Ungarn 12. August.
10. England an Oesterreich-Ungarn 13. August.
11. Montenegro an Deutschland 12. August.
12. Japan an Deutschland 23. August.
13. Oesterreich an Japan 25. August.
14. Oesterreich an Belgien 27. August.
15. Rußland an die Türkei 30. Oktober.
16. England an die Türkei 5. November.
17. Frankreich an die Türkei 6. November.
18. Belgien an die Türkei 7. November.

Drabtnachrichten:

* Wien, 12. November. Der Königlich-österreichischen Zeitung wird geschrieben: In der Meinung, deutsche Reservisten könnten auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen fahren, schifften sich in Buenos-Aires 50 Deutsche auf dem italienischen Dampfer Garibaldi ein. Von englischen Kreuzern verfolgt, lief dieser mit Bolldampf am 29. Oktober in das Paßsam ein. Ein englischer großer Kreuzer nahm darauf drei Mal in den Hafen Einfahrt. Bei der Ausfahrt wurde Garibaldi am folgenden Tage von dem englischen Kreuzer verfolgt. Garibaldi kehrte daher um und landete die deutschen Reservisten. Ein Bravo dem wackeren italienischen Kapitän.

* Wien, 12. November. Nach der südlichen Korrespondenz hat Frankreich der montenegrinischen Regierung 30 Millionen Franks in Gold als Vorschuß über Rußland geschickt.

London, 12. November. Amtliche Meldung des Reuterbüros: Der Kapitän des kleinen Kreuzers Emden, von Müller, und Leutnant zur See, Franz Joseph Prinz von Hohenzollern, sind beide Kriegsgefangene und nicht verwundet. Die Verluste der Emden betragen 200 Tote und 30 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der Emden alle kriegerischen Ehren zu erweisen sind und daß der Kapitän sowie die Offiziere ihre Säbel behalten.

London, 12. November. Die englische Admiralität meldet, daß das kleine englische Torpedokanonenboot Neger heute früh auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet. Neger, 1892 vom Stapel gelaufen, hatte 220 Tonnen Wasserverdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, 2 12-cm und 4 4,7-cm-Geschütze und 85 Mann Besatzung.

Von Stadt und Land.

Aue 12. November.

Neugierig der Dolmetschen, die durch ein Korrespondentenbüro amtlich gemacht sind — auch im Kugeln — nur mit grosser Geduld ertragen.

Weihnachtsspenden

Wir unsere Krieger im Felde und unsere Verwundeten in Lazaretten. Das Weihnachtsfest steht nahe vor der Tür. Sehr viele unserer Volksgenossen, die unter den Waffen vor